

Buchpremiere mit der ukrainischen Zeitzeugin und Auschwitz-Überlebenden Anastasia Gulej am 12. Juli

**„Poltawa, Auschwitz, Bergen-Belsen, Kyjiw – Die
Lebensgeschichte der Anastasia Gulej“, heißt das neue Buch aus
dem Programm der Landeszentrale, das am 12. Juli um 18 Uhr
gemeinsam mit der Stadtbibliothek im Magdeburger Kulturhaus
AMO präsentiert wird. Darin berichtet die nunmehr 96-jährige
Zeitzeugin über ihr bewegtes Leben.**

Sie hat den stalinischen Terror, den Angriff Hitler-Deutschlands auf die Sowjetunion, Zwangsarbeit und die Konzentrationslager Auschwitz und Bergen-Belsen überlebt. Am 12. Juli stellen Anastasia Gulej und der Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, Maik Reichel, das Buch mit der bewegten Lebensgeschichte der nunmehr 96-Jährigen in Magdeburg vor. In zahlreichen Interviews und Texten erzählt sie darin von ihrer Kindheit, den Schrecknissen der großen Hungersnot. Wenige Jahre später bangt sie zusammen mit ihrer Familie, dass der „Schwarze Rabe“, ein Fahrzeug des sowjetischen Innenministeriums, nicht vor dem eigenen Haus hält und den Vater für immer abholt.

Sie erlebt den Einfall der deutschen Truppen in die Sowjetunion, wird 1943 zur Zwangsarbeit verschleppt, flieht von dort und landet schließlich im Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Die letzte Station ihres Leidens ist das völlig überfüllte Lager Bergen-Belsen, in dem sie fast stirbt, wenn die britischen Befreier nicht gekommen wären. 77 Jahre später muss Anastasia Gulej wieder am eigenen Leibe erfahren, wie der Krieg diesmal von Osten, von Russland aus, in ihr Leben tritt. Sie erlebt in Kyjiw den Überfall Russlands, den Beschuss ihrer Heimatstadt und flieht schließlich nach Deutschland.

„Anastasia Gulej ist mit ihren 96 Jahren immer noch eine Frau mit großer Willenskraft, die nicht nur über die Vergangenheit aufklären, sondern auch die Lehren daraus ziehen will“, sagt Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung, der ihre Lebensgeschichte aufgeschrieben hat. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in der Ukraine enthält das Buch einen Epilog, der den Überfall Russlands thematisiert.

Die Zusammenarbeit der Landeszentrale mit der ukrainischen Zeitzeugin reicht mehr als zehn Jahre zurück. In dieser Zeit ist sie immer wieder in Sachsen-Anhalt unterwegs gewesen, um über ihr Schicksal zu berichten. Seit 2014 ist Anastasia Gulej zudem Patin der Courage-Schule in Mücheln (Saalekreis). Durch die enge Zusammenarbeit sei auch die Idee entstanden, ihre Lebensgeschichte festzuhalten, so der Direktor.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung



Magdeburg, 10.07.2022

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-anhalt.de

Zur Person

Anastasia Gulej, geboren 1925 in der Ukraine, ehemalige deutsche Zwangsarbeiterin, Überlebende der Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen sowie langjährige aktive Zeitzeugin, lebt in Kyjiw und muss hier zum zweiten Mal in ihrem Leben einen Krieg hautnah erleben. „Nie wieder!“ sage ich immer bei meinen Zeitzeugengesprächen. Ich werde es lauter sagen, damit es auch in Russland gehört wird“, so die 96-Jährige. Seit ihrer Flucht aus Kyjiw ist sie im sachsen-anhaltischen Burgenlandkreis untergekommen und eine vielfach gefragte Gesprächspartnerin.

Termin

Die Buchpremiere findet am 12. Juli von 18 bis 19.30 Uhr im Kleinen Saal des AMO-Kultur- und Kongresshauses in Magdeburg statt (Erich-Weinert-Str. 27, 39104 Magdeburg).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Tel: 0391/567-6450, mob.: 01517/ 270 33 87
E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de